

Glück- wünsche

Donnerstag, 27. Juli
Hans Senn, **Densbüren**,
zum 92. Geburtstag.

Anna Hottinger-Schwiter, **Zuzgen**,
zum 90. Geburtstag.

Ernst Studer, **Oberhof**,
zum 85. Geburtstag.

Marta Orozovic, **Rheinfelden**,
zum 75. Geburtstag.

Paola Jegge-Morassut, **Oeschgen**,
zum 75. Geburtstag.

Fritz Waldmeier, **Hellikon**,
zum 70. Geburtstag.

Die Neue Fricktaler Zeitung
gratuliert allen Jubilarinnen und
Jubilaren recht herzlich.

Sperrung Cheibenhölzliweg in Zeiningen

ZEININGEN. Wegen Ergänzungs- und Sanierungsarbeiten an den Versorgungsleitungen der Gemeinde wird der Cheibenhölzliweg vom Schaufelacker- bis zum Friedhofweg von Montag, 7. August, für circa acht Wochen (bis ca. 30. September) für jeglichen Durchgangsverkehr gesperrt. Als Ausnahme davon gilt das Wochenende vom 12./13. August. Am Oberdorrfest ist der Cheibenhölzliweg für den Verkehr offen. Für die Anwohner wird die Zu- und Wegfahrt wenn immer möglich gewährleistet. (mgt)

Erscheinungsweise über den 1. August

FRICKTAL. Am kommenden Dienstag begeht die Schweiz den Nationalfeiertag. Aus diesem Grund erhalten die Abonnentinnen und Abonnenten die Neue Fricktaler Zeitung nächste Woche am Mittwoch. Die Grossausgabe wird am Freitag in alle Haushalte verteilt. Verlag und Redaktion wünschen allen einen schönen 1. August. (nfz)

hersch gwüsst?

Per Fumum (Parfüm)

Wegen des entsetzlichen Gestankes in den Kirchen des Mittelalters hat man in den Kirchen den Weihrauch eingesetzt. Lateinische Antwort auf die Frage, weshalb es in den Kirchen wieder besser roch (nachdem man den Weihrauch angewendet hatte) – Die Antwort: Durch den Rauch = per fumum (Nominativ = fumus). (nfz)

Seine grosse Leidenschaft

Der Park der Reha Rheinfelden trägt die Handschrift von Marcel Schlienger

Marcel Schlienger ist Gärtner voller Leidenschaft. Seit 41 Jahren hegt und pflegt er die Grünanlagen der Reha Rheinfelden. Er ist Herr über 19 755 Quadratmeter herrlichste Natur. Erst vor wenigen Tagen wurde «sein Park» von der Stiftung Natur & Wirtschaft zum dritten Mal für seine vorbildliche und naturnahe Gestaltung zertifiziert.

Hildegard Siebold

RHEINFELDEN. Das erste, was bei der Begegnung mit Marcel Schlienger ins Auge sticht, ist sein unbändiger Humor. Er ist eine Frohnatur, ansteckendes Lachen begleitet seine Worte, wenn er von seinem Garten und aus seinem Leben erzählt. Denn nach 41 Jahren Arbeit als Gärtner bei der Reha Rheinfelden ist es sein Park geworden. Alles trägt seine Handschrift: Die bunten Blumenwiesen, die stattlichen Bäume, die blühenden Sträucher und die Kleinstrukturen. Etwa die von Marcel Schlienger angelegten Bollensteinhaufen, in denen Eidechsen ihre Heimat gefunden haben. Oder die Asthaufen, die Igel und anderen Kleintieren ein Zuhause geben. Eine ganz besondere Pracht ist das von Schlienger gebaute Wildbienenhaus, das Nistmöglichkeiten für unterschiedlichste Bienen bietet. Voller Stolz zeigt der Gartenfachmann, so darf er sich mit Fug und Recht nennen, auf das grosse Vogelbad aus Stein, auf den Spielplatz und die Treppe, die er mit eigenen Händen angelegt hat. Marcel Schlienger liebt den Garten der Reha und er betreut ihn mit grossem Engagement. «Die Begeisterung kommt mit dem Können», sagt er. Und die Erfahrung helfe einem weiter, mache die Sache leichter. Leicht war es sicherlich nicht immer in den vergangenen 41 Jahren. Er erinnert sich noch genau an seinen ersten Arbeitstag in der Reha Rheinfelden. Das war am 1. Juli 1976. «Die Arbeit war mir vertraut», sagt er. Schliesslich hatte er bis dahin zwei Jahre lang die Grünanlagen im Rheinfelder Stadtteil Augarten gepflegt und war schon von Kindesbeinen an mit der Natur vertraut.

Einen Tag nach dem Einstellungsgespräch trat er die neue Stelle an
Er wuchs mit elf Geschwistern auf einem Bauernhof in Wegenstetten auf. Da galt es mitanzupacken draussen in der Natur. Als Jugendlicher half er zu-

«Ich liebe meinen Job, s'isch alles guet»

dem in einer Baumschule aus und verdiente sich ein paar Franken Sackgeld. Als er das Stelleninserat der Reha entdeckte, rief er dort an. Sein Projekt im Augarten war befristet und lief gerade aus. Da passte die Suche der Reha



Für Chefgärtner Marcel Schlienger ist die Arbeit im Park der Reha Rheinfelden Beruf und Hobby zugleich. Fotos: Hildegard Siebold



Marcel Schlienger ist stolz auf das parkeigene Wildbienenhaus.

nach einem Gärtner wunderbar. Und er passte der Reha wunderbar, seine Erfahrung überzeugte. Schon einen Tag nach dem Einstellungsgespräch trat er seine neue Stelle als Gärtner der Reha an. Nur die Arbeit in den beiden grossen Treibhäusern war für Schlienger neu. «Ein grosser Teil des Parks war Gärtnereiareal», erinnert er sich. Geranien, diverse Sommerblumen, Tomaten, Gemüse und Schnittblumensetzlinge wurden gezogen und rund 500 Weihnachtssterne, die in der Adventszeit im Verkaufsladen über die Theke gingen. Es gab grosse Wie-

senflächen mit Apfelbäumen. Kunstdünger und Herbizide gehörten damals einfach dazu, man wollte einen Rasen ohne blühende Beikräuter, weil man befürchtete, die Bienen könnten die Patienten in die Füsse stechen. Für

all diese Aufgaben stand nur ein kleiner Maschinenpark mit Rasenmäher, Heckenschere und Bodenfräse zur Verfügung. «Für den Abtransport diverser Waren gab es einen Wagen, den wir zu zweit von Hand ziehen mussten», erinnert er sich.

Würdigung seiner Arbeit

Als sein Chef in den Ruhestand ging, übernahm Schlienger 1988 die Verantwortung für den Park. «Ein wenig Nerven brauchte das schon, aber ich habe mir nichts anmerken lassen», schmunzelt er. Chef werden sei das Beste gewesen, was er machen konnte. Trotzdem war es eine Erleichterung, als anno 2000 die Treibhäuser zu Gunsten des Neubaus des Physio-Gebäudes abgerissen wurden. «Mit den Treibhäusern und der Gärtnerei war es bisweilen schon ein Sauerstress», sagt Schlienger. Heute zeigt sich der Park in einem ganz anderen Gesicht. Grossen Anteil an der Veränderung hatte Marcel Schlienger. Er

setzte auf einen naturnahen Garten. Möglichst viele einheimische Sträucher und Bäume, bunte Blumenwiesen, Kunstdünger oder Chemie nur im Notfall, keinerlei Unkrautvernichter. Das Konzept sollte sich auszahlen: 2007 wurde der Park erstmals mit dem Qualitätssiegel ausgezeichnet, 2012 und 2017 folgten die Rezertifizierungen. Darauf ist Marcel Schlienger schon stolz, schliesslich ist damit seine Arbeit in den vergangenen 41 Jahren gewürdigt worden. Am 21. September wird er 63 Jahre. Ans Aufhören denkt er noch keine Sekunde. «Das ist überhaupt kein Thema für mich», versichert er und fügt hinzu: «Ich liebe meinen Job, s'isch alles guet.»

Die Natur ist sein Zuhause

Er möchte bis zu seiner Pensionierung gesund dabei sein, weiterhin gute Arbeit für die Reha Rheinfelden leisten und vielleicht noch einen Naturteich auf den Weg bringen. «Der fehlt in unserem Naturpark noch», findet Schlienger. Und weil sein Beruf gleichzeitig sein Hobby ist, hat er auch zuhause in Hellikon einen Gemüsegarten – samt kleinem Hühnerhof. «Für mich gibt es nichts Schöneres, als frisches Gemüse aus dem eigenen Garten zu holen», sagt er. Und wenn er gerade mal nicht gärt, dann ist er mit seiner Frau Dorothea draussen in der Natur unterwegs oder geniesst das Familienleben mit Sohn Matthias und den Töchtern Daniela und Susanne. Und dann ist da ja noch die vierjährige Leonie, Marcel Schliengers erstes Enkelkind.

MAX & MONI

